

EINWOHNERRAT BRUGG

Bericht und Antrag des Stadtrates an den Einwohnerrat betreffend Einführung Geschäftsverwaltungssystem

1. Ausgangslage

1.1 Allgemeines

In jeder öffentlichen Verwaltung werden Informationen als Korrespondenz, Berichte, Stellungnahmen, Protokolle etc. aufgearbeitet. Trotz der stetig steigenden Menge an Informationen müssen die Geschäfte transparent, jederzeit nachvollziehbar und ständig verfügbar sein. Eine einheitliche und geordnete Ablage respektive Aktenführung ist gerade auch im digitalen Umfeld eine Grundvoraussetzung, um diesen Anforderungen gerecht zu werden und die relevanten Informationen rationell, schnell und in der richtigen Form zur Verfügung zu haben.

Um effiziente Abläufe und transparentes, nachvollziehbares Verwaltungshandeln sicherzustellen, stellen die Verwaltungen zunehmend auf elektronische Geschäftsverwaltungssysteme (GEVER) um. In einer elektronischen Geschäftsverwaltung werden eine effiziente Aktenführung und Ablaufsteuerung (d.h. das Zuteilen, Ausführen und Nachverfolgen von Aufgaben) mit der Geschäftskontrolle zusammengeführt.

Bei verschiedenen Kantonen und Gemeinden werden digitale Geschäftslösungen schon seit über einem Jahrzehnt eingesetzt. Das 2008 gestartete Projekt GEVER Bund wurde 2012 erfolgreich abgeschlossen. Auch im Kanton Aargau arbeiten bereits zahlreiche grosse, mittlere und kleine Gemeinden mit einer digitalen Geschäftsverwaltungssoftware. Die Stadt Brugg betritt hier kein Neuland.

1.2 ICT-Strategie und Legislaturziele des Stadtrates

Gemäss der im November 2019 vom Stadtrat verabschiedeten ICT-Strategie für die Jahre 2020 bis 2024 sollen der Bevölkerung und der Wirtschaft in den nächsten Jahren vermehrt digitale Dienstleistungen angeboten werden. Die Stadt Brugg ist dabei nicht völlig unabhängig. Sowohl der Bund als auch der Kanton Aargau treiben die Digitalisierung der Verwaltungen weiter voran. Für die Stadt Brugg besteht somit ein Handlungsbedarf.

Auch das Legislaturziel «Die Digitalisierung in der Verwaltung wird vorangetrieben» unterstreicht die Absicht des Stadtrates, die digitale Transformation in der Stadt Brugg voranzutreiben, wozu die Einführung einer elektronischen Geschäftsverwaltung einen wichtigen Beitrag leistet.

Die Digitalisierung ermöglicht Effizienzsteigerungen und Qualitätsverbesserungen bei den Verwaltungsabläufen. Verwaltungsprozesse sollen vermehrt elektronisch und medienbruchfrei abgewickelt werden. Behörden und Mitarbeitende sollen – zeitgemäss und bedarfsgerecht – ortsunabhängig arbeiten können. Die Kommunikation nach aussen wie auch innerhalb der Stadtverwaltung soll unter anderem mit elektronischen Kanälen ausgebaut und verbessert werden. Informationssicherheit und Datenschutz sollen weiterhin und sogar verstärkt gewährleistet werden. Diese Ziele können nur mit einer modernen und sicheren Kernapplikation erreicht werden.

1.3 Handlungsbedarf

Die ICT ist für Dienstleistungsbetriebe wie die Stadtverwaltung von immenser Wichtigkeit. Neu erarbeitete Prozesse und Ordnungssysteme führen auch ohne digitale Geschäftsverwaltung zu Verbesserungen. Jedoch können diese wesentlich optimaler und effizienter umgesetzt werden, wenn eine digitale Geschäftsverwaltung installiert wird. Gerade der Umstand, dass die Stadtverwaltung in verschiedenen Liegenschaften dezentral untergebracht ist, macht es notwendig, dass durch einen abteilungsübergreifenden Einsatz der digitalen Medien der Zugriff auf die Unterlagen durch die berechtigten Mitarbeitenden ohne Zeitverzögerung und unabhängig vom Arbeitsort möglich wird. Dadurch können die Papiermengen reduziert und das mehrfache Ablegen oder Abspeichern der gleichen Schriftstücke vermindert werden.

2. Projektinformationen

2.1 Ziele und Nutzen

Ziel der Einführung einer elektronischen Geschäftsverwaltung ist, dass alle geschäftsrelevanten Informationen elektronisch geführt werden. GEVER erleichtert die Geschäftstätigkeit und unterstützt den vollständigen Lebenszyklus von Dokumenten von ihrer Entstehung über die Nutzung, Speicherung, Aussonderung bis zur Archivierung oder Vernichtung. GEVER bildet aber auch die Voraussetzung für durchgängige und automatisierte organisations- und systemübergreifende Geschäftsabläufe. So sollen insbesondere auch die Stadtratsentscheide zukünftig elektronisch vorbereitet und abgewickelt werden.

Folgende Ziele werden mit der Einführung eines GEVERs verfolgt:

- Eine effizientere Kooperation innerhalb und ausserhalb der Verwaltung durch einen orts- und zeitunabhängigen sowie medienbruchfreien Austausch von elektronischen Geschäftsunterlagen
- Eine höhere Qualität der Entscheidungsgrundlagen und -prozesse durch raschen und gezielten Zugriff auf grosse Informationsmengen sowie bedarfsgerechte, handlungsorientierte Aufbereitung der Geschäftsunterlagen
- Eine grössere Transparenz und Bürgernähe durch rasche und umfassende Bereitstellung von Informationen für die Öffentlichkeit
- Produktivitätssteigerung und – bei einer Gesamtbetrachtung – mittelfristige Kosteneinsparung durch raschere und flexiblere Erstellung der Geschäftsunterlagen
- Rationalisierung, Beschleunigung und Fehlerminimierung von Verwaltungsprozessen durch standardisierte und soweit als möglich automatisierte Verfahren
- Rechtskonforme und revisionssichere digitale Aktenführung
- Grundlagen für eine strukturierte digitale Langzeitarchiv-Lösung schaffen
- Ortsunabhängige Sitzungsvorbereitung für sämtliche Gremien (Einwohnerrat, Stadtrat, Kommissionen) → dynamische Oberfläche für eine optimale Vorbereitung der Traktanden
- Moderne Aktenführung mit erneuertem Ordnungssystem

2.2 Variantenwahl und Optionen

2.2.1 Projektvariante

Im Rahmen der Vorarbeiten zum Projekt wurden Anforderungen an das GEVER-System definiert und drei verschiedene GEVER-Anbieter zur Offertstellung eingeladen.

Der Stadtrat stufte die CMI Lösungsplattform der CM Informatik AG als die passendste Variante ein. Die CMI Lösung konnte insbesondere bei folgenden Punkten überzeugen:

- Erfüllung der meisten Anforderungen
- Grösse der Organisation/Supportorganisation
- Vertriebspartnernetzwerk
- Bestehendes Know-how in der Verwaltung
- Wahrscheinlichkeit zukünftiges Know-how bei neuen Mitarbeitenden
- Synergien mit umliegenden Gemeinden
- Synergien mit der Schule Brugg

2.2.2 Zusätzliche Optionen

Dank den beiden folgenden zusätzlichen Optionen können die Vorteile einer elektronischen Geschäftsverwaltung voll genutzt werden.

Corporate Design

Das Corporate Design (CI/CD) soll neu überarbeitet werden. Das neue CI/CD hilft, neue, ansprechendere Vorlagen zu gestalten und das Bild gegen aussen zu standardisieren. Dokumentvorlagen sind für das GEVER ein zentraler Baustein, daher wird das CI/CD ins GEVER Projekt integriert.

Intranet

Die asynchrone Kommunikation in der Stadt verläuft heute ausschliesslich über E-Mail. Chat-Funktionen, Foren oder Newsletters werden nicht genutzt. Anleitungen und Reglemente werden auf der Fileablage verwaltet. Organisationsweite interne Kommunikation ist in der Stadt Brugg schwach ausgeprägt. Zwar bietet ein GEVER etwas Abhilfe durch das Einführen von digitalen Pendenzen und Kenntnisnahmen, jedoch ist das GEVER stark fallbezogen. Die Einführung des Intranets hilft die «Schwächen» des GEVERs abzufangen und wird daher ebenfalls ins GEVER-Projekt integriert.

2.3 Projektzeitplan

Die Grobplanung für die Einführung eines GEVERs sieht folgendermassen aus:

2023	JAN	FEB	MÄR	APR	MAI	JUN	JUL	AUG	SEP	OKT	NOV	DEZ
Initialisierung												
Konzept												
Realisierung												
Einführung												
Go Live												01.01.2024

In der Konzeptphase werden unter anderem die bestehenden Prozesse analysiert, ein Berechtigungskonzept erstellt und das Ordnungssystem neu entworfen. Anschliessend wird in der Realisierungsphase durch verschiedene Iterationen ein Prototyp erstellt und getestet. Alle User werden in der Einführungsphase geschult. Das Go-Live ist auf den 1. Januar 2024 geplant.

2.4 Risiken

Nachdem vor allem auf Stufe Bund und Kanton einige Informatik-Projekte teilweise mit massiven Mehrkosten realisiert wurden oder gar gänzlich gescheitert sind und aufgegeben werden mussten, könnte sich zurecht die Frage nach den Risiken eines solchen Projekts stellen.

Die Softwarelösung CMI ist bereits in mehreren Gemeinden erfolgreich im Einsatz. In der Stadtverwaltung bestehen die Bereitschaft und der Wille, ein GEVER-System einzuführen und in der täglichen Arbeit anzuwenden.

In der Variantenwahl wurde definiert, dass die Betriebskosten für die nächsten 4 Jahre zu offerieren sind, da ein längerer Zeithorizont bei Informatikprodukten wenig sinnvoll erscheint. Der Stadtrat geht davon aus, dass in den Folgejahren mit etwa gleichbleibenden Betriebskosten zu rechnen ist. Bestandteil der vertraglichen Vereinbarung wird auch sein, dass die Software übliche Standards (eCH-Standards) erfüllt. Dadurch bleibt ein Wechsel des Anbieters nach Auslaufen des Vertrags möglich und wird eine Monopolstellung vermieden.

Aufgrund der vorstehenden Erwägungen stuft der Stadtrat die Risiken, die mit diesem Projekt verbunden sind, als gering ein.

3. Finanzen

3.1 Erstinvestitionen

Die Berechnung des Verpflichtungskredits basiert auf Richtofferten, Handlungsempfehlungen von externen Experten und marktüblichen Konzepten. Nach Genehmigung des Verpflichtungskredits werden für die einzelnen Beschaffungen und den Einkauf der Dienstleistungen jeweils konkrete Offerten eingeholt. Da der ICT-Markt sehr dynamisch ist, könnten bis zur konkreten Auftragsvergabe bei den Teilprojekten neue Lösungsvarianten und Preismodelle (z.B. bei der Lizenzierung) zu Kostenverschiebungen führen. Ausserdem können bei der Prozessanalyse neue Anforderungen erhoben werden. Aus diesen Gründen wurden Projektrisiken bzw. Reserven in der Höhe von 20 % mitberücksichtigt.

Position	Betrag in CHF
Einführung CMI Lösungsplattform	CHF 40'900.00
Microsoft SQL Lizenzen	CHF 11'355.40
Redesign Stadt Brugg CI/CD	CHF 15'500.00
Intranet	CHF 19'250.00
Erarbeitung Archivplan	CHF 17'280.00
Reserven 20%	CHF 20'857.10
Zwischensumme	CHF 125'142.50
Mehrwertsteuer 7.7%	CHF 9'635.95
Totalbetrag	CHF 134'778.45

Das Projekt ist im Finanzplan unter der Position „Einführung GEVER“ mit CHF 160'000 enthalten. Der beantragte Investitionsbetrag über CHF 135'000 wird buchhalterisch über die Investitionsrechnung abgewickelt, aktiviert und danach abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer beträgt 5 Jahre und beginnt im Folgejahr nach der Inbetriebnahme des Anlageguts. Jährlich werden somit rund CHF 27'000 abgeschrieben. Die gesamte Investition wird mit Eigenmitteln finanziert. Durch den damit verbundenen Abbau von Finanzvermögen gehen Finanzerträge verloren. Bei einer konservativen Schätzung einer durchschnittlichen Rentabilität von 2 % beträgt der jährliche Minderertrag CHF 2'700. Die Erfolgsrechnung der Einwohnergemeinde wird somit durch dieses Projekt jährlich um gesamthaft CHF 29'700 belastet. Das entspräche ca. 0.08 Steuerprozenten.

3.2 Jährliche Kosten

Ab dem Jahr 2024 fallen jährlich wiederkehrende Kosten an. Diese setzen sich - unter Berücksichtigung des voraussichtlich erhöhten Mehrwertsteuersatzes - wie folgt zusammen:

Position	Betrag in CHF
CMI Lösungsplattform	CHF 48'762.05
Update und Wartung GEVER	CHF 9'000.00
Intranet	CHF 2'500.00
Zwischensumme	CHF 60'262.05
Mehrwertsteuer 8.1 %	CHF 4'881.22
Totalbetrag	CHF 65'143.27

Diese Lizenz- und Unterhaltskosten werden in das jeweilige Budget eingestellt.

Demgemäss der

Antrag:

Sie wollen für die Einführung des Geschäftsverwaltungssystems einen Verpflichtungskredit in der Höhe von CHF 135'000 inkl. MWST bewilligen.

Brugg, 13. Dezember 2022

NAMENS DES STADTRATES

Frau Stadtammann:

Der Stadtschreiber:

